

druck, die im vorigen Jahr einen Anfang von Frieden zu sehen meinten: „Leider, es hat nicht sollen sein, und noch immer werden Tausende geopfert. Aber die Frage: Warum? kommt stets mehr in den Vordergrund. Wenn sich die Blicke diese Frage energischer vorlegen wollten, dann, dessen sind wir gewiß, wäre diesem schrecklichen Massenmorde bald ein Ende bereitet.“ Der Berichtserkasser weist weiter darauf hin, wie elend die Lage der holländischen Arbeiterklasse ist, hervorgerufen von den verkehrten Maßnahmen der Regierung in der Lebensmittelpolitik. Davon haben auch die Buchdrucker ihren Teil bekommen. Aus den Reihen der Beschäftigten wurden jedoch Stimmen laut, die bekundeten, der Zar sei der Mitschuldige und die Verbandsleitung sei zu schlaff. Wie mahlos übertrieben und wie weit der Wirklichkeit entfernt diese Auffassung ist, wird vom Berichtserkasser mit einer umfassenden Schilderung für den Verband wie für die Gesellen wichtiger Ereignisse in finanzieller und organisatorischer Hinsicht bewiesen, über die im „Korr.“ schon berichtet wurde. Aus dem Berichte sei folgendes noch hervorgehoben: Die Arbeit der Zariskommission ist im Berichtsjahre niebergelegt in 247 Beschlüssen; bei zwei davon wurde Abstimmung verlangt, während die übrigen einstimmig angenommen wurden. Der Kriegszustand konnte auch in 1917 die Beziehungen mit den Auslandsverbänden nicht bessern. Regelmäßig lesen aber Briefschaften ein und wurde um Auskunft gefragt. Dem Internationalen Buchdruckersekretariat wurde auf Anfrage ein Befrag von 270 Gulden übermiffelt. Ende 1917 wurden gezählt 9506 Mitglieder (1916: 8348), davon weibliche 503 (321) in 85 (78) Ortschaften. Die Zahl der Arbeitslosigkeit belief sich auf 18252 (19166), die der verlorenen Arbeitstage der zum Militär eingezogenen Mitglieder 338 839 (312 126). An Arbeitslosenunterstützung wurden gezahlt rund 3700 Gulden (1700). Die Beiträge der internierten belgischen Kollegen wiesen eine Summe von rund 329 Gulden (113) auf. Die von diesen Kollegen gezahlten Beiträge sollen nach dem Kriege dem belgischen Buchdruckerverband überwiesen werden. Die Gesamtaufgabe des Verbandorgans erreichte die Höhe von 542 350 Exemplaren (471 375). Der Gesamteinnahme von rund 118 621 (58 804) Gulden stand eine Ausgabe von 69 424 (30 380) gegenüber. Das Gesamtvermögen des Verbandes betrug rund 191 280 (142 083) Gulden. Mit zum größten Teil guten Ergebnissen fanden im Jahre 1917 15 (6) Arbeitsniederlegungen statt. — In Bielefeld sind die Gesellen einer Genossenschaftsdruckerei in den Ausstand getreten. Es hat sich herausgestellt, daß die Direktion dieser Druckerei die in Bezug auf Haus- und Genossenschaftsdruckerei von der Arbeitgeberorganisation gefaßt und vom Gesellenverbande sanktionierte, gegen Schmutzkonzurrenz sich wehende Bestimmung gänzlich außer acht gelassen hat. Die Direktion weigerte sich, ihre Praktiken einzustellen und sich den Tarifkonsequenzen anzupassen. Spenflich wird der Ausstand bald ihre Haltung ändern. Die enorme Steigerung der Papier- und Druckpreise hat den Senat der Reichsuniversität in Utrecht veranlaßt, anzuordnen, daß vorläufig Dissertationen in verkürzter Form herausgegeben werden dürfen.

Frankreich. Aber eine neue Methode der Zensur ist zu berichten: Die Pariser Wäfler „Petit Journal“ und „Echo de Paris“ entfallen in ihren Nummern vom 11. Juni auf der Innersseite große weiße Flächen. Dies ist zurückzuführen auf eine Verfügung des Militärbefehlshabers von Paris, nach der es Zeitungen, welche nach dem Ausstand ausgeführt werden, verboten ist, Inserate aufzunehmen. Man hofft damit, jede Verbindung mit dem Feinde, die durch Inserate ermöglicht werden könnte, endgültig zu beseitigen.

Sozialgesetzgebung und bürgerliches Recht

Das Reichsversicherungsamt im Jahre 1917.

I. Unfallversicherung.

Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts ist dieses Jahr erst Ende Mai zur Ausgabe gelangt. Er enthält für das Jahr 1917 ebenfalls wieder reichhaltiges Material, dem wir folgendes entnehmen: Es bestanden im Berichtsjahre zum Zwecke der Durchführung der Unfallversicherung: 66 gewerbliche und 49 land- und forstwirtschaftliche, insgesamt 117 Berufsgenossenschaften, ferner 193 Reichs- und Staatsausführungsbehörden für Reichs- und Staatsbetriebe (darunter 55 für die land- und forstwirtschaftliche Verwaltung) und 397 Provinzial- und gemeindliche, zusammen 572 Ausführungsbehörden. Bei diesen Versicherungsorganen waren rund 26 Millionen Personen gegen Unfall versichert. Nach einer vorläufigen Ermittlung belief sich die Zahl aller im Jahre 1917 bei den Berufsgenossenschaften, Reichs-, Staats-, Provinzial- und gemeindlichen Ausführungsbehörden angemeldeten Unfälle auf 681 515, die der erstmalig entschädigten auf 107 695. Die im Berichtsjahre verausgabten Entschädigungen (Renten usw.) betragen nach einer vorläufigen Ermittlung 181 276 564 Mk., gegen 177 026 012 Mk. im Jahre 1916. Entschädigungen (Renten usw.) wurden im Jahre 1917 gezahlt oder angewiesen an 845 005 Verletzte, 109 230 Witwen (Witwer) Götter, 112 037 Kinder und Enkel Götter, 5110 Verwandte auffichender Linie Götter; daneben erhielten noch 3497 Ehefrauen (Chemänner), 16 992 Kinder und Enkel sowie 207 Verwandte aufsteigender Linie als Angehörige von Verletzten, die in Kleinrenten untergebracht waren, die geschätzten Unterstützungen, so daß im Berichtsjahre zusammen 1 100 103 Personen Bezüge auf Grund der Unfallversicherung zugewiesen sind.

Was die Sorge für die Verletzten anbetrifft, so steht das Reichsversicherungsamt als eine der vornehmsten Aufgaben der Arbeiterversicherung die Frühbehandlung der Unfallverletzten an. Die Berufsgenossenschaften haben dementsprechend auch im Berichtsjahre in zahlreichen Fällen das Heilverfahren bereits vor Ablauf der gesetzlichen Wartezeit übernommen. Die Bestrebungen des Reichsversicherungsamts, die Erfahrungen der Kriegsbeschädigtenfürsorge auf dem Gebiete der Wiederbeschäftigung verletzter Personen durch die sogenannte Arbeitstherapie den Invaliden zugute kommen lassen, haben zu folgendem Ergebnis geführt: Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat sich auf Anregung des Reichsversicherungsamts bereit erklärt, die diesem Zwecke dienenden, von der Seeres- und Marineverwaltung eingeleiteten Seil- und Unternehmerrichtungen, soweit sie für Friedenszwecke geeignet sind, in seine Verwaltung zu übernehmen und sie den Versicherungsorganen gegen feste Lagesätze zur Verfügung zu stellen. Die bisher mit den Vertretern der Versicherungsorganer gepflogenen Verhandlungen haben zur Aufstellung bestimmter Leitsätze geführt, durch die eine Gewähr dafür geschaffen wird, daß die wichtigsten Einrichtungen nach Friedensschluß den Invaliden der Arbeit zugute kommen werden.

II. Invalidenversicherung.

Nach den vierteljährlichen Nachweisungen der Versicherungsträger wurden bis zum 31. Dezember 1917 überhaupt 4 199 672 Renten festgesetzt. Davon entfallen auf die 31 Versicherungsanstalten 3 941 701, und zwar 2 521 063 Invalidenrenten, 321 588 Krankrenten, 695 128 Altersrenten, 55 223 Witwen- und Witwerrenten, 3240 Witwenkrankrenten, 345 279 Waisenrenten und 180 Zufahrenrenten; auf die 10 Sonderanstalten 257 971, nämlich 161 648 Invalidenrenten, 21 743 Krankrenten, 25 424 Altersrenten, 7203 Witwen- und Witwerrenten, 206 Witwenkrankrenten, 41 741 Waisenrenten und 6 Zufahrenrenten. Bezüglich der Waisenrenten sei bemerkt, daß hierfür nur die Zahl der Waisenkinder gilt. Die Zahl der auf eine Waisenrente kommenden Waisen schwankte bisher zwischen 2,2 und 2,5. Im Jahre 1917 wurden 368 783 Renten festgesetzt, und zwar 103 193 Invalidenrenten, 79 834 Krankrenten, 72 705 Altersrenten, 15 742 Witwen- und Witwerrenten, 1024 Witwenkrankrenten, 96 229 Waisenrenten, 56 Zufahrenrenten. Bis Ende 1916 sind an Entschädigungen insgesamt 3 476 656 435 Mk. gezahlt worden. Im Jahre 1916 wurde für 95 760 Verletzte das Heilverfahren mit einem Gesamtaufwande von 20 846 108 Mk. übernommen. Seit dem Jahre 1897, also in einem Zeitraum von 20 Jahren, sind im ganzen 1 460 359 Verletzte, darunter 576 691 wegen Lungen- oder Kehlkopf- oder Tuberkulose, mit einem Gesamtaufwande von rund 330 Mill. Mk. in Heilbehandlung genommen. Nach Abschluß der Behandlung im Jahre 1916 wurde ein Heilerfolg erzielt bei sicher nachgewiesener Rangen- oder Kehlkopf- oder Tuberkulose in 87 Proz., bei Verdacht der Lungentuberkulose in 96 Proz., bei Lupus in 91 Proz., bei Knochen- oder Gelenktuberkulose in 55 Proz. und bei anderen Krankheiten in 90 Proz. der behandelten Fälle. Wie bisher wurden entsprechende Summen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, für die Kinderfürsorge, das Arbeiterwohnungswesen usw. aufgewendet. Für allgemeine Maßnahmen zur Verhütung des Eintritts vorzeitiger Invalidität unter den Versicherten oder zur Hebung der gesundheitslichen Verhältnisse der versicherungspflichtigen Bevölkerung wurden 1 564 716 Mk. und zur Bekämpfung der infolge des Krieges drohenden gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schädigungen der Bevölkerung insgesamt 18 687 136 Mk. ausgegeben. Für die Kriegswohlfahrtspflege wurden im Berichtsjahre 11 206 243 Mark zur Verfügung gestellt.

III. Rechtsprechung.

In Unfallfällen wurden 361 511 Bescheide erteilt. Darunter befanden sich 45 482 Endbescheide. Von den Endbescheiden wurden zugunsten der Versicherten bzw. deren Angehörigen 3679 = 8,24 Proz., zu deren Ungunsten 40 973 = 91,76 Proz. entschieden. Von den eingereichten Reklamen wurden 1917 durch Urteil 4609 erledigt. Davon wurde das angefochtene Urteil des Oberversicherungsamts in 3548 Fällen bestätigt, 998 Reklame wurden abgeändert und 63 an die Vorinstanz oder Berufsgenossenschaft zurückverwiesen. Von den 998 abgeänderten Reklamen wurden 16,4 Proz. zugunsten der Versicherten und 43,5 Proz. zugunsten der Berufsgenossenschaften erledigt. In Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherungssachen sind im Berichtsjahre 533 355 berufungsfähige Bescheide erteilt worden. Hiervon betrafen 43,7 Proz. Invaliden, 15 Proz. Alters- und 41,3 Proz. Hinterbliebenenversicherungssachen. Von 2320 eingelagerten Reklamen erledigte das Reichsversicherungsamt durch Urteil 2054. Davon wurden 1605 Urteile der Oberversicherungsämter bestätigt, 66 völlig oder teilweise abgeändert und 333 an die Vorinstanz oder an die Versicherungsanstalt zurückverwiesen. Von den 66 abgeänderten Reklamen wurden nur 1,26 Proz. zugunsten der Versicherten, dagegen 18,69 Proz. zugunsten der Versicherungsanstalten erledigt. In Krankenversicherungssachen gingen 200 Reklamen ein, und zwar von Versicherten 131, von Krankenkassen 67, von Gemeinden, Armenverbänden 1 und von sonstigen Berechtigten 1. Von den durch Urteil erledigten 133 Reklamen wurden 114 zurückgewiesen (70 von Versicherten, 33 von Krankenkassen, 6 von sonstigen Berechtigten). Nur 22 Reklamen waren erfolgreich, und zwar je 11 von den Versicherten und Krankenkassen. An die Vorinstanz wurden 52 Reklamen zurückverwiesen (23 von Versicherten, 14 von Krankenkassen).

Aus dem Inhalte der Rechtsprechung seien dann noch kurz einige Fälle herausgegriffen: Seuerungsulagen gehören im allgemeinen zum Entgelt im Sinne des § 160 der A.D. Kann der Zahn durch Fällung auf längere Zeit erhalten werden, so haben die Krankenkassen diese Art der ärztlichen Behandlung zu übernehmen und dürfen sich nicht darauf beschränken, die billigeren Kosten des Zahnlebens zu gewähren. Der Zeitpunkt der Erkrankung ist für die Beurteilung aller Ansprüche, die aus einem Unterhaltungsfall erhoben werden, maßgebend. Die Höhe des Krankengeldes richtet sich daher stets, auch wenn Arbeitsunfähigkeit erst unter geänderten Lebensverhältnissen eintritt, nach der Höhe des zu Beginn der Erkrankung bezogenen Lohnes. Ein Versicherter, bei dem nach seiner Aussteuerung aus der Kasse das alte Arbeitsunfähigkeitsbedingende Leiden fortbesteht, hat auf Grund seiner freiwilligen Weiterversicherung keinen Anspruch auf Krankengeld, wenn nach Ablauf der Unterhaltungsdauer während der Arbeitsunfähigkeit ein neues, Arbeitsunfähigkeit bedingendes Leiden hintritt. M. Gildenberg.

Korrespondenzen

Elbing. In der gutbesuchten Monatsversammlung am 23. Juni erfolgte nach Begrüßung unfres Gewerkschafters die Aufnahme eines Kollegen, der vor kurzem aus Ausland hier in Kondition getreten ist. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt die Berichtserstattung des Kollegen Nagroßki über die Würzburger Generalversammlung. In klaren, längeren Ausführungen gab Redner ein ergänzendes Bild zu den Berichten im „Korr.“. Zum Schluß wurde dem Vortragenden lebhafter Beifall zuteil. Da sich die Versammlung mit den in Würzburg gefaßten Beschlüssen einverstanden erklärte, fand eine Aussprache nicht statt.

Forst (Lautz). Der Ortsverein beginnt am 23. Juni unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder mit ihren Angehörigen und den Ehefrauen der zum Seeresdienst eingezogenen Kollegen das Johannistfest. Gleichzeitlich ehrt der Ortsverein die Kollegen Adolf Pein, Max Ripper, Viktor Dorau und Ewald Krause, die 25 Jahre dem Verband angehören, durch Überreichung eines kunstvoll hergestellten gerahmten Gedenkblatts. Kollege Janke begrüßte die Jubilare und Bezirkskassierer Urban (Kottbus) überbrachte die Glückwünsche des Bezirksvorstandes. Das Gesangsquartett „Typographia“ (Kottbus) erkante uns durch stimmungsvolle, dem Tag angepaßte Lieder. Nach dem ausdrucksvoll gesprochenen Prolog „Christus und Gutenberg“ boten die im „Tagblatt“ angestellten weiblichen Hilfskräfte durch Vorträge ernsten und heiteren Inhalts den Anwesenden gesunde Stunden. Leider schlug zu früh die Abschiedsstunde für die Kottbuser Kollegen. Ein wirklich schönes Johannistfest konnten wir feiern trotz der ernsten Kriegszeit. Selbst die besorgenen Kollegen leben es sich nicht nehmen, der Jubilare durch Glückwünsche und Grüße von den Fronten zu gedenken.

Görlitz (Vierteljahrsbericht.) Die Versammlung am 13. April beschloß nach Erhebung eines gefallenen Kollegen die Aufnahmegelegenheit von elf Neuzugeworbenen, denen der Vorsitzende Stielcher in beherzigen Worten die Pflichten eines Gemeindeglieders vor Augen führte. Nach Bekanntgabe des günstigen finanziellen Ergebnisses der Jubiläumssfeier des Ortsvereins und einem Rückblick des Vorsitzenden auf deren Verlauf, nahmen die Anwesenden den Bericht von der Bezirksvorsteherkonferenz in Breslau entgegen, mit deren Beschlüssen man sich einverstanden erklärte. Einem Ausblick des Vorsitzenden über die Aufgaben der Würzburger Generalversammlung folgte die Annahme dreier Anträge. — Die Versammlung am 8. Juni hatte wiederum den Verlust zweier gefallener Kollegen zu beklagen. Es folgten Abrechnungen, worauf Bericht von der Würzburger Generalversammlung erteilt wurde. Bezirksvorsteher Scholz (Regnitz) unterzog sich dieser Aufgabe. In der Debatte kam zum Ausdruck, daß die Generalversammlung gute Arbeit geleistet und, wie zu erwarten war, das Hauptaugenmerk auf die materielle Besserstellung der Gesellen gerichtet hat. Verminderung fand die Lösung der Frage des ersten Verbandsvorsitzenden. Den Kollegen Theodor Breitenfeldt und Otto Pohl wurden anlässlich ihrer 25-jährigen Verbandsmittelschaft Glückwünsche übermiffelt, ein Ausflug beschlossen und weitere lokale Sachen erledigt.

Leipzig (Korrekturen.) Unser Vereinsleben hat sich bis in die neueste Zeit als vollständig gesund erwiesen, wenn auch die Zahl der Versammlungsbesucher naturgemäß zurückgegangen ist; doch konnten noch an jedem Vereinsabend die üblichen Vorträge oder Abreden veranstaltet werden. Am 4. März berichtete Kollege B. Mann in sehr ausführlicher Weise über: „Die Wege zur beruflichen Weiterbildung“. Er empfahl für die Zukunft in unsern Bildungsbestrebungen ein planmäßigeres Vorgehen und zeigte die einschlagenden Wege auf technischem und sprachlichem Gebiete wie im allgemeinen: Lehrgänge (Kurse), Volkshochschulen usw., den Wert der gesellschaftlichen Aussprache besonders betonend. — Dies letztere zu erproben, bot der Abend des 22. April Gelegenheit, an welchem sich nach einer von Kollegen E. Maucmann gegebenen Einführung zu „Einiges über das Zeitwort“ eine allgemein reger, allgemeine Aussprache entfaltete. — Am 17. Juli las Kollege M. Sellwig in einem Vortrage über „Die Entwicklungstufen unserer deutschen Sprache“ das Verhältnis der deutschen zur indogermanischen Sprache dar; dann erlöhnen das Volkshochschul- und Mittelschulwesen eine ausführliche Behandlung und werden es

schreiben. Eselbeilfeler erklärt; hierauf folgte eine Dar-
stellung der Entwicklung der neubohdeutschen Schrift-
sprache unter eingehender Bezugnahme auf den Einfluß
der Mundarten und Sprachformen Sprachbestanteile.

Ludwigsbach a. Rh. (Bezirksverein.) Am
23. Juni fand eine außerordentliche Bezirksver-
sammlung statt. Zunächst wurde das Andenken von
zwei weiteren, dem Westfälische zum Opfer gefallenen Kol-
legen geehrt, hierauf sechs Neuausgewählte aufgenommen
und ihnen vom Vorsitzenden in einer Ansprache die Bro-
schüre „Der Verband der Deutschen Buchdrucker, sein
Werden und Wirken“ überreicht. Kollege Schneider
(Siedelberg) erstattete alsdann den Bericht von der Würz-
burger Tagung. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte
die Verlesung des Ausführenden und nahm dieselben
mit Beifall auf. In der Diskussion wurde erwartet, daß
es gelingen möge, bei den Verhandlungen des Tarifaus-
schusses eine ausgiebige materielle Besserstellung zu erzielen.
Es wurde noch ein Auszubehältertrag beraten und dem
Vorstande zur endgültigen Erledigung überwiesen. —
(Ortsverein — Vierteljahrsbericht.) Im letzten Quartal
sind nur eine Mitgliederversammlung statt. Kollege Re-
dakteur Hammer hielt einen gut ausgearbeiteten Vor-
trag über: „Gewerkschaftliche Zukunftsaufgaben“. Beson-
ders eingehend behandelte er sich dabei mit dem Entwurfe
des Arbeitskammergesetzes. Außer dem Kassenerichte
vom ersten Quartal wurde noch der Bericht über die
Generalversammlung des Gewerkschaftsartikels entgegen-
genommen. Dann teilte der Vorsitzende noch mit, daß die
Angelegenheit mit der Firma Waldkirch & Co. betref-
fend unter Klage über Einbehaltung der Belegbücher und Beleg-
buchausbildung ihre vorläufige Erledigung gefunden habe.
In einer längeren Ansprache zwischen Geschäftsleitung,
Gau- und Bezirksvorsteher gab die Firma die bestimmte
Zusicherung, künftig die tariflichen Bestimmungen genau
zu erfüllen und für eine ständige Ausbildung ihrer Beleg-
bücher Sorge zu sein. Auch bezüglich anderer in der Unter-
redung vorgebrachter Beschwerden ver sprach die Firma
Abhilfe. Mit Befriedigung nahm die Versammlung
von dieser Mitteilung Kenntnis, in der Hoffnung, daß die
Ansprache ihre guten Früchte zeitigen werde. In beiden
Versammlungen diskutierten eine große Anzahl Redner.

K. Regensburg. Unter die Jubilar der Ortsvereine
im Gau Bayern ist nun auch unser Ortsverein getreten.
Den ersten Selbsthelfen entsprechend wurde am
23. Juni, vormittags 10 Uhr, eine kleine Festfeier zur
Erinnerung an die vor-50 Jahren erfolgte Gründung der
heiligen Mitgliedschaft im engsten Rahmen der Mitglieder
abgehalten, zu welcher sich zur allgemeinen Freude und
Ueberraschung der Anwesenden auch eine größere Deputation
unser lieben Straubinger Kollegen eingeschunden hatte. Die
von einigen Kollegen und Freunden des Ortsvereins zu-
sammengestellte Musik leistete ihr Bestmöglichstes, wie
auch ein recht gut zum Vortrag gebrachter Prolog einer
Ankündigung unseres Kollegen Dold sowie die Feste die
Vorsitzenden Swoboda mit lebhaftem Beifall auf-
genommen wurden. Gleichzeitig wurde an den Kollegen
Max Michl, Wilhelm Haber, Alois Baum, Alois
Frey und Wolfgang Koller für 30 bzw. 25jährige
treue Mitgliedschaft eine Ehrung vollzogen und denselben
Diplome überreicht. Glückwunschkarten bzw. Tele-
gramme waren eingelaufen und wurden zur Verlesung ge-
bracht vom Gau Bayern, den Ortsvereinen München,
Münberg, Augsburg, Almgang und Landshut, letzteres in
poetischer Form gehalten, sowie von im Felde lebenden
und auch auswärtigen Kollegen. Freudig aufgenommen,
ist hiermit allen jenen herzlich gedankt. Alles in allem,
es war ein schönes, schönes Gedächtnis an die 50jährige
Wiederkehr des Zusammenstehens der Regensburger
Buchdrucker. Nun „Glück auf“ zu neuem weiteren
Erfolgen für unsre Organisation, den Verband der
Deutschen Buchdrucker!

Rega. Am 23. Juni vereinten sich die Kollegen von
Großenbald, Kößchenbroda, Meißel, Döbich, Radebeul
und Rega in unserer Stadt zur diesjährigen Bezirks-
versammlung. Eingangs gedachte Kollege Stolz
(Meißel) in ehrenden Worten der von uns gegangenen
Führer Böhm und Dreier und der auf den Schlach-
tfeldern gefallenen Kollegen. Hierauf berichtete Kollege
Wendche (Wresden) in eingehender Weise über den
Verlauf der Würzburger Generalversammlung und über
die Gründe und Motive der gefassten Beschlüsse. Die
Versammlung nahm den Bericht mit Dank entgegen und
gab ihren Wünschen durch einstimmige Annahme folgender
Resolution Ausdruck: „Die Bezirksversammlung erklärt
sich mit den Beschlüssen der Würzburger Generalver-
sammlung einverstanden und hofft, daß bei den Verhandlungen
mit den Prinzipalen diese Beschlüsse Geltung erlangen.
Insbesondere erwartet sie, daß es den Gehilfenvertretern
gelingt, die drückende wirtschaftliche Lage der Gehilfen so
zu verbessern, daß sie den jetzigen Selbstverhältnissen ent-
sprechend menschenwürdig leben können.“ Nach kurzem
Auskunfteil dazwischen die Kollegen wieder der Heimat zu,
die sie wegen der unglücklichen Jugerverbindungen zum Teil
nur auf Umwegen erreichen.

Siegen. Unter zweite diesjährige Bezirks-
versammlung wurde am 23. Juni in Siegen abgehalten.
Der Besuch war bestrebend. Vor Eintritt in die Tages-
ordnung ehrte die Versammlung das Andenken dreier im
Monat Mai im Kriege gefallener Mitglieder. Der Kassener-
bericht vom ersten Quartal gelangte zur Kenntnis und
konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Über die
außerordentliche Verbandstagung in Würzburg referierte
ein sehr ausführlicher Bericht Kollege Lorenz (Sagen).
Die Anwesenden folgten den Ausführungen mit gespannter
Aufmerksamkeit und erklärten sich mit den dort gefassten
Beschlüssen einverstanden. Sodann noch Erledigung wichtiger
interne Angelegenheiten.

**Waldenburg i. Sch. (Fünfzigjähriges Jubiläum
des Ortsvereins.)** In einfacher, aber würdiger Weise
beging unser Ortsverein am ersten und zweiten Pfingst-
festtage die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Die
offizielle Festveranstaltung fand am ersten Festtage vor-
mittags 10¹/₂ Uhr in der Aula der Evangelischen Volks-
schule statt. Nach einem Musikstücke wurde ein sinnreicher,
der ersten Zeit entsprechender Prolog von der Tochter des
Kollegen Rißler (Waldenburg) sehr wirkungsvoll vorge-
tragen, worauf nach Verlesungen des Männerchors „Gott
grüße dich“ der Vorsitzende Köchel die Begrüßungsansprache
hielt. Nachdem er die zahlreich Erschienenen, Vertreter der
Behörden, der Prinzipalitäten, der Presse, der Gewerkschaften,
des Gauvorstandes, der auswärtigen Bezirks- und Orts-
vereine und die Kollegen des Ortsvereins mit ihren An-
gehörigen herzlich willkommen geheißen, gab er einen
kurzen Rückblick auf die Geschichte des Ortsvereins, der
mit zwölf Mitgliedern am 18. Juli 1868 gegründet wurde
und dessen frühe Zeiten leider die freudvollsten Tage über-
wiegen. Von 72 Mitgliedern bei Ausbruch des Krieges
ist der Ortsverein bis auf 35 Mitglieder zurückgegangen.
Opfer des Krieges sind von 48 eingezogenen Kollegen
8 geworden. Von den elf Vorsitzenden, die der Verein
während der 50 Jahre seines Bestehens gehabt, hat Kollege
Anders die weitaus längste Amtsdauer aufzuweisen, da
er 30 Jahre die Geschichte des Ortsvereins geleitet. Mit
dem Wunsch einer glücklichen Weiterentwicklung des Ver-
eins schloß Kollege Köchel seine Ansprache. Nach dem Vortrag
eines Musikstückes hielt Johann Gauvortsteher Fiedler die
Festrede, in der er eingangs den Werdegang des Verbandes
schilderte, um dann die im Jahre 1896 erfolgte Einführung
der Tarifgemeinschaft zu erwähnen, welche die Gleichberech-
tigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Buchdruck-
gewerbe brachte und die anfangs von einem großen Teile
der Arbeiterschaft bekämpft, später aber für viele Gewerkschaften
vorbildlich geworden ist. Auch jetzt im Kriege
zeige sich der Segen der Tarifgemeinschaft, da ohne die-
selben die Zahl der vernichteten Erfindungen sicher viel größer
wäre. Redner schilderte sodann die Unterfütterungseinrich-
tungen des Verbandes und erwähnte die großen Leistungen
der Organisation während der Kriegszeit. Der Unter-
stützung der Kriegesfamilien durch die Prinzipale wurde
ebenfalls mit anerkennenden Worten gedacht. Der Vor-
tragende wies ferner auf die Wünsche der Gewerkschaften
bei der sogenannten Neuorientierung hin und betonte, daß
die Erfüllung derselben auch im Interesse des Staates ge-
legen liege. Nachdem er noch verschiedenes hervorgehoben,
übermittelte er zum Schluß seiner Rede die besten Glück-
wünsche des Verbandes und Gauvorstandes und verband
damit die Bitte, auch in Zukunft den Organisationsgedanken
als oberste Pflicht gelten zu lassen, getreu dem Grundsatze:
„Einer für alle, alle für einen“. Glückwünsche sprachen
sodann noch aus Kollege Laßl namens der im Gewerkschaftsartikel
vereinigen freien Gewerkschaften, Kollege
Schilling vom Breslauer Buchdrucker-Gehilfenverein unter
Überreichung eines wertvollen Bechers, der Bezirksvor-
sitzende Schöpke (Siedelberg) im Namen der Bezirke
Görlitz, Hirschberg, Piesnitz und Neisse, Kollege Bölske vom
Ortsverein Reichenbach-Rangenberg, Kollege Wagen-
knecht von der Mitgliedschaft Freiburg unter Überreichung
einer Spardbüchse, Kollege Krieger vom Ortsverein Neu-
rode, indem er ein vom Kollegen Raffig (Neurode) künst-
lich gezeichnetes Gedächtnisblatt überreichte, Kollege Mann
vom Ortsverein Siergau unter Überreichung eines Döblich-
Bildes und Kollege Hoffmann vom Ortsverein Schweidnitz
unter Überreichung eines Diploms. Nach dem Chor „Heil,
Gutenberg“ sprach der Vorsitzende Köchel die Glückwünsche
des ersten Bürgermeisters Dr. Erdmann aus, der die Feier
vorzugsweise verlassen mußten, und mit herzlichen Dankes-
worten an die Behörden für die kostenfreie Überlassung
der Festräume sowie an alle, die sich um das Fest bemüht,
sind die erhebende Feier ihren Schluß. — Nach gemein-
samer Mittagsstafel erfolgte ein Besuch des Kaiser-Wilhelm-
Parks und der Schillerhöhe, und abends vereinigte ein
gutbesuchter Familienabend in der „Vorkauer Bierhalle“
die Festteilnehmer. Außerst zahlreich waren die im Ver-
laufe desselben von den Vorsitzenden verlesenen Glück-
wunschkarten und -telegramme, die von selbigen und
sonst in weiter Ferne weilenden ehemaligen Bezirksmit-
gliedern eingegangen waren. — Ein Ausflug nach Bad
Salzbrunn und Fürstentum vereinigte am zweiten Fest-
tage nochmals einen großen Teil der Festteilnehmer, bis
in Freiburg bei gemeinsamer Mittagsstafel und nachfolgen-
dem Abschiedschoppen die Abschiedsfeier für die aus-
wärtigen Kollegen schlug und die schönverlaufene Jubiläum-
feier ihren Abschluß erreichte. — Die von der heiligen
Typographischen Vereinigung veranstaltete reichhaltige Druck-
sachenausstellung im Zeichenlokal vorgenannter Schule er-
freute sich eines guten Besuchs.

□ □ □ □ Rundschau □ □ □ □

Von Buchdruckern im Kriege. Von den im Felde
lebenden Mitgliedern unserer Organisation erlebten das
Eiserne Kreuz: Karl Habanz und Karl Menze (Berlin),
Fritz Puls und Wilhelm Zinn (Bielefeld), Otto Weibel
(Blankenburg), Ernst Amus (Burg b. M.), Albert
Kühne (Burgdorf i. S.), Felix Brwald (Wresden),
Koslaw Kath (Gulitz), Otto Anton (Grünberg), Kurt
Bickner, Emil Diebe, Georg Kiesbeck, Alfred
Schiedemann und Erich Stephan (Welpitz), Arthur
Reiß (Posen), Hugo Arnold, Friedrich Diehm und
Joseph Wiatheer (Willingen). 5910 Verbandskollegen
haben somit das Eiserne Kreuz erhalten.

Verton! Buchdruckerei Dietrich & Bräuner in Weim-
mar drei Tage nach drei bis fünf Jahren, vier nach fünf

bis zehn, fünf nach zehn bis fünfzehn, sechs Tage nach
zehn mehr als fünfzehn Jahren Gehaltsangehörigkeit. —
Buchdruckerei Grimme & Trümel in Leipzig nach
einjähriger Tätigkeit drei Tage, nach zweijähriger fünf
Tage.

**Erhöhung der Vergütung für amtliche Bekannt-
machungen.** In Laage hat der Magistrat nach hartem
Kampfe dem dortigen „Wochenblatt“ die Pauschalsumme
von 500 auf 800 Mk. erhöht.
Von der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz. Es mußte
auch in diesem Jahre der schwierigen Verhältnisse
wegen die satzungsgemäße Jahresversammlung am Son-
nabendtag ausfallen. Das Ergebnis der Vorstandswahl
wird mit dem Jahresberichte veröffentlicht. Eine wissen-
schaftliche Arbeit des Gutenbergforschers Professor Seiler
(Wiesbaden): „Der Ackermann aus Böhmen, das älteste
mit Bildern ausgestattete und mit beweglichen Lettern
gedruckte deutsche Buch und seine Stellung in der Ab-
lieferung der Dichtung“, wird den Mitgliedern der Gesell-
schaft, sobald die technischen Schwierigkeiten behoben sind,
angehen.

Reinigung der Militärformulardruckereien. Die
Zentral-Materialbeschaffungsstelle in Berlin ver gibt auf
kriegsministerielle Anweisung nimmend auch die Militär-
formulare zur Herstellung. Die Druckpreise werden von
der Zentralstelle aus nicht in dem Sinne betrachtet, daß
sie einer Erhöhung bedürfen, obwohl der Formulare
je nach einer Verbesserung erfahren könnte. In der
„Zeitschrift“ erhebt nun jemand den Ruf, ein gemeinsames
Vorgehen durch Gründung einer Vereinigung der Militär-
formulardruckereien zu bewerkstelligen.

Die „Technik im modernen Zeitungsbetriebe“. Unter
diesem Titel hat im Jahre 1915 Dr. Hans Fuchs ein Buch
von 162 Seiten Dikau herausgegeben, das bei seinem Er-
scheinen auch im „Forr.“ nach seinem unbestreitbaren
Werte beurteilt worden ist. In fünf Abschnitten wird da-
ein gewaltiger Stoff verarbeitet und dazu eine allgemeine
Übersicht vom gesamten Buchdruckgewerbe gegeben. Eigen-
lich ist der Titel für die außerordentlich große Materie nicht
passend. Es handelt sich vielmehr um einen Grundriß vom
gesamten Zeitungswesen, der in eingehender Behandlung
aller technischen Fragen und belangreichen Punkte Er-
weiterung findet und es auch an statistischen Feststellungen
darüber nicht fehlen läßt. Die Fuchs'sche Schrift ist zweifel-
los auch für die Gehilfen von Wert und sollte zum min-
desten in keiner unserer Bibliotheken fehlen. Im Verlage
der „Danziger Neuesten Nachrichten“ erschienen, kostet sie
2 Mk. Ihre Anschaffung ist empfehlenswert auch aus dem
Grunde, da der gesamte Erlös Zwecken der Kriegs-
beschäftigtenfürsorge zuzuführen soll, indem er an die Ruben-
dorff-Spende abgeführt wird.

Eine Kalenderausstellung. Das Handels- und In-
dustriemuseum in Hannover plant eine Ausstellung von
Kalendern aller Art, von Gegenständen und Waren, die
der Herstellung von Kalendern dienen, sowie von sonstigen
in das Gebiet der Kalendarographie gehörenden Objekten.

Von der Deutschen Bicheret. Dank der Tatkraft
und Unterstützung des sächsischen Staates, der Stadt Leipzig
und des deutschen Verlagsbuchhandels hatte die Deutsche
Bicheret in Leipzig auch im fünften Verwaltungsjahre
(1917) eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen.
Besorg doch der Zuwachs der Bicheret insgesamt 28743
bibliographische Einheiten an Büchern und viele Tausend
Universitäts-, Schul- und antike Schriften, dazu die
Kriegsammalung. Den größten Teil ihres Zuwachses er-
hielt die Deutsche Bicheret aus dem Verlagsbuchhandel.
Sie zählt in dieser Gruppe 2741 Stifter, deren Verlags-
erzeugnisse ihr ohne weiteres zuzuführen. Zur Erlangung
der fast unübersehbar Menge der Veröffentlichungen von
Vereinen und Gesellschaften mit wissenschaftlichen, wirt-
schaftlichen, politischen und sportlichen Aufgaben im In-
und Ausland entwickelte die Deutsche Bicheret eine rege
Werbetätigkeit. In der Zeitschriftenstelle ist die Zahl der
vorhandenen Zeitschriften von 18500 auf 19500 gestiegen.
Eine eifrige Förderung hat die Kriegssteratrammalung
erfahren. Die Deutsche Bicheret wurde bekanntlich zu
dem Zwecke gegründet, das gesamte, seit dem Jahre 1913
innerhalb der deutschen Sprachzone erschienene Schrifttum
zu sammeln. Ihre unerlöschlichen Schätze stehen jedermann
zur Benutzung.

Ein ganz schwerer Tunge. Vor dem Schwurgericht
Elberfeld hatte sich der 35 Jahre alte Buchdrucker Emil
Klag aus Kirchheimbolanden wegen Fälschung öffentlicher
Urkunden und Betragerelaten zu verantworten. Der An-
geklagte, der schon ein unendlich langes Sündenregister
auf dem Herbolde hat, sich aber der Abblöschung seiner
Strafen immer wieder durch verwegene Flucht zu ent-
ziehen suchte, wurde zuerst in Zornen aufgegriffen, die
bei ihm vorgefundene Urlaubsscheine von mehreren Re-
gimentern waren auf verschiedene Namen ausgefüllt. Auf
Grund dieser nachweislich gefälschten Urkunden verurteilte
sich Klag in Elberfeld und Schwere Lebensmittel und
verkaufte diese dann zu hohen Preisen weiter. Der An-
geklagte, der zwar behauptet, die Scheine künstlich er-
worben zu haben, wurde für die ihm nachgewiesenen zwei
Straftaten zu einer Gefängnisstrafe von 16 Monaten ver-
urteilt. Strafmildern fiel dabei in Betracht, daß der Be-
trüger als ein geistig minderwertiger Mensch anzusehen ist.

Altkonrad beruflicher Fälscher. Vor dem Stutt-
garter Schwurgericht wurde ein Eßlinger Buchdrucker
wegen Fälschung von Legitimationspapieren zu einem
Monate Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich
in der Zeit von Oktober 1917 bis Februar 1918 fort-
gesetzt Fälschungen gedruckt und mit dem altkonrad
Wappen versehen. Auf die Fälschungen hatte seine ahnungs-
lose Frau insgesamt 20 Mk. Zucker bezogen. Als Grund
für die Verurteilung an, sein Werk habe ihm geradezu seiner
kränklichen Tochter möglichst viel Zucker zu verabreichen.

Verband Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine. Auf dem 28. Vertretertag in Nürnberg fand besonders Interesse der Bericht der Pensionenankunft Deutscher Journalisten und Schriftsteller, die namentlich 25 Jahre bestanden und 1032 Mitglieder mit 1206 Versicherungen zählt. Der Jahresabschluss balanciert mit 52.996 Mk., während das Gesamtvermögen 3152.622 Mk. beträgt. Bei den Beratungen wurde eine Entschädigung angenommen, die unter anderem die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft sämtlicher Verbände des deutschen Schrifttums vorsieht. Ein noch weitergehender Antrag des Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereins fand Ablehnung.

Eine Juristengewerkschaft. Kürzlich wurde in Dänemark ein Gewerkschaftsverein jüngerer Juristen gegründet, der in diesen Tagen in Kopenhagen seine erste Delegiertenversammlung abhielt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden dabei ein Rechtsanwalt am Obergerichte, zwei Rechtsanwaltskollaboranten, zwei Magistratsassessoren und je ein Assessor vom Finanzministerium und Obergerichte gewählt. Das Programm dieses Vereins, der im ganzen Land eine sehr große Mitgliedschaft gewonnen hat, geht zunächst darauf aus, für eine radikale Erhöhung der Löhne aller jüngeren Juristen Dänemarks im Privat- und Staatsdienste zu wirken. Ferner soll die Einführung von Mindestgehältern angestrebt werden. Hauptsächlich über die Entwicklung des Gewerkschaftsgedankens innerhalb der Juristenkreise auch eine forschriftliche Wirkung auf die Rechtsprechung in Gewerkschaftsfragen aus. Denn was den Richtern billig erscheint, sollte auch für die Arbeiter als Recht anerkannt werden.

Deutsche Kaiserhoffausstellung. Mitte August d. J. wird in Leipzig eine Kaiserhoffausstellung eröffnet werden, die den Zweck hat, die Gewinnung und Veredlung der einheimischen Kaiserstoffe sowie die technischen Erzeugnisse auf dem Gebiet ihrer Verarbeitung darzustellen. Die Ausstellung, deren Dauer in Leipzig auf sechs bis sieben Wochen bemessen wird, ist als ein Wanderunternehmen gedacht. Für einen späteren Termin soll das Unternehmen nach Wien, Budapest und Konstantinopel überführt werden. Die erste Ausstellung fand im Frühjahr in Berlin statt, gegenwärtig hat sie ihren Stand in Düsseldorf.

Verklammerung eines Strafenunfalles als Betriebsunfall. Ein Maschinenführer in Göttingen glitt auf dem Wege zur Arbeit auf dem nassen Straßendeckel eines Abwässerkanals aus und zog sich dabei am linken Knie kleinere Schürfwunden zu. Nach einigen Tagen verklammerte sich die Wunde während der Arbeit, es entstand Rotlauf, der innerhalb kurzer Zeit den Tod des 39jährigen Kollegen herbeiführte. Die zuständige Section der Buchdruckerberufsgenossenschaft lehnte den Anspruch der Hinterbliebenen auf Sterbegeld und Hinterbliebenenrente mit der Begründung ab, daß nach Entscheidungen des Reichsversicherungsamts Unfälle, welche versicherungspflichtige Personen auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte zu- oder von der Arbeitsstätte in den Sinne der Reichsversicherungsordnung anzunehmen und demgemäß deren Folgen von der Berufsgenossenschaft auch nicht zu entschädigen seien. Gegen diese Entscheidung wurde rechtzeitig Berufung eingelegt, aber wiederum beantragte die Berufsgenossenschaft Ablehnung. Daraufhin wurde von der Berufungsinzanz ein Gutachten des in Frage kommenden Buchdruckereibesizers eingeholt. Dieser bezeugte den Verunglückten als einen außergewöhnlich pflichtfertigen, fleißigen und zuverlässigen Angestellten. Er sei überzeugt, daß dieser ein Opfer seines Berufs geworden sei, denn die ursprünglich unbedeutende Wunde wäre ohne Zweifel leicht verheilt, wenn er sich einige Tage gelockert hätte. So aber wollte er das Geschäft, zu dessen Betrieb die Sechsmaschine unentbehrlich war, nicht im Stiche lassen, da Ertrag für ihn nicht zu beschaffen gewesen wäre. Während des Stehens den ganzen Tag über und infolge der Sin- und Herabbeugung an der Maschine habe sich der Verband öfters gelockert, so daß er ihn immer wieder festmachen mußte, und es sei wahrscheinlich, daß er sich dabei infiziert habe; auch die ständige Reibung an der Wunde durch die Bewegung während der Arbeit habe sicher zur Verklammerung beigetragen. Auch der Betriebsarzt des Oberversicherungsamts sprach sich in seinem Gutachten dahin aus, daß mit Wahrscheinlichkeit die anfänglich unbedeutende Wunde durch die Betriebsfähigkeit an der Sechsmaschine infiziert und dadurch verklammert worden ist. Das Oberversicherungsamt kam zu dem Schluß, es sei unbedenklich anzunehmen, daß die zum Tode führenden Krankheitsreize bei einer der gesetzlichen Versicherungen

unterliegenden Tätigkeit in die Beinwunde eingebracht seien, daß damit ein Betriebsunfall als erwiesen und die Entschädigungspflicht der Berufsgenossenschaft als gegeben anzunehmen sei. Das Oberversicherungsamt billigte der Witwe und ihren Kindern ein Sterbegeld und eine Hinterbliebenenrente, dem Jahresverdienste des Verstorbenen entsprechend, zu.

Briefkasten.

A. im F.: 1. Haben wohl schon einmal einen Orientierungsvorfall unternommen, nachsehen darin aber nicht so leicht und dann wegen der vielen Generalversammlungsarbeiten unterblieben. Namentlich nachmalig schnell Umzug gehalten, jedoch auch nichts gefunden. Nach den Berliner Tagen soll nachmalig gepörscht werden. Die Zeit ist nur gar zu knapp. 2. Von der ungenügenden Raumausnutzung möchte ich mich nicht weiter einlassen. — **H. G. in G.:** Was der durchschlagend ist aber nun einmal das zur Zeit Gebotene. Vielleicht mündlich besser zu machen. — **B. M. in B.:** 3,25 Mk. — **P. B. in W.:** 2,65 Mk. — **H. G. in G.:** 3,65 Mk. — **P. S. in G.:** 4,05 Mk. — **W. G. in W.:** 3,45 Mk. — **C. E. in G.:** 3,45 Mk.

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chausseeplatz 5 II.
Fernsprecher: Amt Kurfirst, Nr. 1191.

Adressenveränderungen.

Schramberg (Schwarzwald), Vorsitzender und Kassierer: Karl Kirchbaum, Biersteinstraße 889.

Verammlungskalender.

Breslau. Schriftleiter-, Stereotyp- und Galvanoplastikergeneralversammlung Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 1 Uhr, im Lokale des Kollegen Egner, Martinstraße 4. Eventuelle Anträge sind baldigst einzureichen.
Eberfeld-Barmen. Korrespondenzversammlung Sonntag, den 7. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal Ullensbaum in Eberfeld, Ecke Erholungs- und Leichstraße.
Kassel. Auf der ersten Generalversammlung Sonntag, den 7. Juli, nachmittags 3 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Rathausstraße.
Siegburg. Bezirksversammlung Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 9 Uhr, im „Goldenen Kreuz“ in Siegburg. Anträge bis 15. Juli erbeten.
Rüneburg. Bezirksversammlung Sonntag, den 7. Juli, nachmittags 10 Uhr, im Vereinslokal in Rüneburg.

Tarifkreis X

Verammlung der tariffreien Gehilfen

am Sonntag, dem 7. Juli, morgens 10 Uhr, im Musiksaal des „Gewerkschaftshauses“.
Tagesordnung: Bericht von der Sitzung des Tarifausschusses. [462]
Fr. Kautler, Gehilfenvertreter.



Verlag J. Stephan, Leipzig-G.

Noch einige Seher
für wissenschaftliche Fachzeitschriften werden gesucht. [445]
an August Bredt, Köpen (Anhalt).

Schrieffeher
(auch Kriesscheher), die im Anzeigenfache geübt sind, sucht
Verlags Verlag, Wittenberg, Thür. Wald. [414]

Schrieffeher
mächtig und zuverlässig, gesucht. [440]
Buchdruckerei Gb. Ring,
Düsseldorf, Wehrhahn 28a.

Schliße Schrieffeher
und
Maschinenmeister
in dauernde Stellung gesucht. [442]
Anton Deutsche Verlagsgesellschaft,
Stuttgart, Hauptstätterstraße 107/111.

Zwei tüchtige
Anzeigen- und Akzidenzseher
auch Kriessbeschädigte, finden dauernde
Stellung. [461]
Wilhelm Postberg, Bötrop.

Akzidenzseher
für sofort gesucht. [463]
„Oberdeutsche Zeitung“, G. m. b. H.,
Heuthen (O.-Schl.).

Suche für meinen mittleren Betrieb
ein
Typographseher
für A-Maschine. In Frage kommt ein
tüchtiger, in Betrieb gründlich erfahrener
Serr. Eintritt nach Abereinnunft. [407]
F. C. Saag, Buch- u. Kunstbdruckerei,
Welle in Hannover.

Tüchtiger
Maschinenmeister
für Verdrück gesucht. Angebote mit
Gehaltsansprüchen erbeten. [413]
Pierersch Buchbdruckerei,
Allenburg (S.-M.).

Maschinenmeister
für Illustrations- und Verdrück finden
Stellung. Meldung mit Gehaltsforderung.
403) S. S. Hermann, Berlin SW 19.
Ein tüchtiger, älterer, mittelstärker
Maschinenmeister
für Schnellpresse und Mähmaschine in
elbständiger Verdrückung gesucht.
460) Wilhelm Postberg, Bötrop.

Tüchtige Maschinenmeister
in Werk-, Platten- und Illustrations-
druck mit Anzeigen-Verdrück im Zwei-
tourantenmaschinenverdrück finden Stellung.
Erlaubt Angehörte mit Gehaltsansprüchen
und Angabe der Gehaltsansprüche. [425]
A. Oldenburg, München.

Maschinenmeister
für Gladbdruck und vierseitige Rotations-
druck mit Anzeigen-Verdrück im Zwei-
tourantenmaschinenverdrück finden Stellung.
Erlaubt Angehörte mit Gehaltsansprüchen
und Angabe der Gehaltsansprüche. [425]
A. Oldenburg, München.

Maschinenmeister
für Gladbdruck sofort gesucht. [464]
„Oberdeutsche Zeitung“, G. m. b. H.,
Heuthen (O.-Schl.).

Tüchtiger
Schweizerdegen
eventuell Maschinenmeister, sofort für
dauernd gesucht. Angebote mit Ge-
haltsansprüchen an die
Aretsbblatt-Buchdruckerei
Julius Jonas vorm. Weiß, Reidenburg
(Spreußen). [430]

Monotypseher
findet in einer größeren Druckerei
Mitteldeutschlands dauernde Stellung.
Angebote mit Angabe der Gehalts-
ansprüche an
Sugo Rinke, Leipzig, Johannsalles 4 I.
[400]

Schrieffeher
für unsere Saugsehererei gesucht. [412]
Pierersch Buchbdruckerei,
Allenburg (S.-M.).

Galvanoplastiker
gesucht, eventuell auch Kriessbeschä-
digter, für dauernde Stellung. [448]
Schrieffehererei Hirsch, Frankfurt a. M.

Jünger Galvanoplastiker
u. Stereotypen (vorl. mittelstärk.) sucht
Stellung. Dresden ab. Jung. honord. Aug.
erb. W. Georg, Dresden, Sellergasse 10.
[449]

Dresdner Buchdrucker-
Chorverein
Sonntag, den 14. Juli, nachmittags
von 3 1/2 Uhr an: [459]
Gesellige Vereinigung mit Familie
im „Paradiesgarten“ zu Sichertitz
(Gndlat. der Linie 5), U. a. Instrumental-
konzert. Bei ungenügender Witterung
im Saale. Eintritt frei.
Im schreibenden Geselzen der Mit-
glieder wird gebeten. Kollegen als Gäste
willkommen. Der Vorstand.

Wieder haben wir den Verlust
eines lieben Kollegen zu be-
klagen. Am 29. Mai fiel bei
den letzten schweren Kämpfen
der Drucker [454]
Der Ortsverein Wittenberg.

Max Eigenbrod
aus Remscheid.
Das Andenken dieses braven
Kollegen wird stets in Ehren
halten
Der Ortsverein Remscheid.

Die große Zahl unserer ge-
fallenen Vereinskamraden wurde
erhöht durch den Selbsttod unseres
Kollegen, des Maschinenmeisters

Richard Suchert
Sein stilles Wesen barg einen
offenen und ehrlichen Charakter.
Ein dauerndes Andenken be-
wahren ihm [453]
Ortsverein Götting,
Maschinenmeisterverein
(Bezirk Götting),
Graphischer Klub Götting,
Gesangverein „Gutenberg“.

In einem Lazarett in Rumänien
verstarb an Blutvergiftung
unser lieber Kollege, der Seher
Hermann Gäßlein
Wir werden sein Andenken in
Ehren halten. [449]
Ortsverein Wittenberg.

Nach kurzer Krankheit ver-
starb am 24. Juni unser werter
Mitglied, der Schweizerdegen
Karl Muntermann
aus Wiesbaden, im Alter von
53 Jahren. [447]
Seinem Andenken alle Ehre!
Ortsverein Wiesbaden.

Wiederum wurde die Verlust-
liste unseres Ortsvereins und der
Typographischen Vereinigung
durch den Tod eines braven und
rührigen Mitgliedes vergrößert.
Der Seher [451]
Hermann Sturm
aus Siegen hat nach fast vier-
jährigem Kämpfen auf dem west-
lichen Kriegsschauplatz...
Ein ehrendes und dauerndes
Andenken werden ihm stets be-
wahren
Ortsverein Waldenburg I. Schl.
Typographische Vereinigung.

Wieder wird uns die traurige
Nachricht, daß unser lieber Kollege
Alfred Wolf
aus Mielensburg bei Sam-
burg Anfang Juni den Selbst-
tod erlitt, nachdem er 3 1/2 Jahre
im Felde war. Auch diesem
braven Kollegen geballen in gleichem
Andenken. [450]
Die Druckerkollegen der
Buchdruckerei S. D. Perleth,
Samburg.

Bei den schweren Kämpfen im
Westen haben wir wiederum
einen lieben Kollegen verloren.
Durch einen Brustschuß getroffen,
fiel der Drucker [457]
Ewald Kehlenbach
Sergeant in einem Inf.-Reg.
Inhaber des Eisernen Kreuzes.
Auch dieses Kollegen werden
wir in Treue gedenken.
Ortsverein Eberfeld.

Wiederum haben wir den Tod
zweier junger Kollegen zu be-
klagen.
In den schweren Kämpfen im
Westen fielen vom Ortsverein
Wilhelmsburg der Mächi-
nenmeister [452]
Alfred Wolf
und vom Ortsverein Lüneburg
der Schrieffeher
Willi Sahn
Ihr Andenken werden wir stets
in Ehren halten.
Bezirksverein Lüneburg.

Nach kurzer Krankheit ver-
starb am 24. Juni unser werter
Mitglied, der Schweizerdegen
Karl Muntermann
aus Wiesbaden, im Alter von
53 Jahren. [447]
Seinem Andenken alle Ehre!
Ortsverein Wiesbaden.

Bei den schweren Kämpfen im
Westen erlitt Ende Mai den
Selbsttod unser lieber Kollege,
der Maschinenmeister [455]
Friedrich Krämer
Dem so früh Dahingegangenen
werden ein ehrendes Andenken
bewahren
Die Verbandsmitglieder der
Firma Gredebeil & Rosen,
Heg. (Ruhb.).

Übermals entriß uns der schred-
liche Weltkrieg zwei liebe Kol-
legen, den Drucker [458]
Karl Grefmann
aus Mannheim, und den Seher
Karl Böllinger
aus Schwetzingen.
Ein freies Andenken wird
auch diesen beiden Kollegen be-
wahren
Bezirksverein Mannheim.

In den letzten schweren Kämpfen
im Westen erlitt den Selbsttod
unser lieber Kollege [456]
Ernst Saldorf
Ein ehrendes Andenken werden
ihm bewahren
Die Kollegen der Firma
Chr. Adolff, Altona-Ottensen.

Am 27. Juni verstarb unser
lieber Kollege, der Seherinwalde
C. E. Küster
aus Hamburg, im 72. Lebens-
jahre.
Ein ehrendes Andenken be-
wahrt ihm
Der Buchdruckerverein
in Hamburg-Altona.

Am 28. Juni verstarb nach
längerem Leiden unser lieber
Freund und Kollege, der Sivalde
Paul Lange
im 52. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken be-
wahren ihm [443]
Die Kollegen
der Druckerei der „Berliner
Bücherei-Zeitung“, Berlin.